

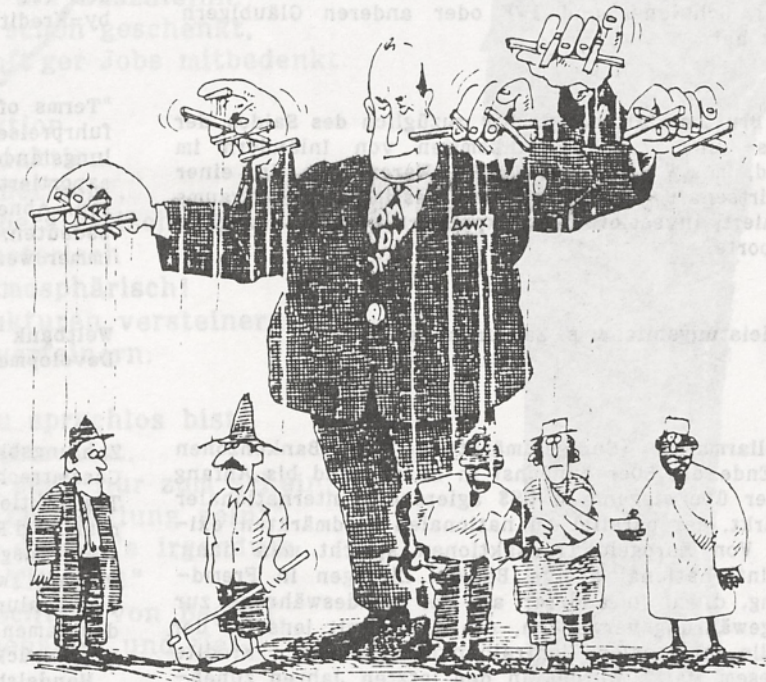
Der Internationale Währungsfond: Aufbau und Machtverteilung

Alle derzeit 146 Mitgliedsländer des IWF sind Mitglied im obersten Gremium des IWF, dem Gouverneursrat. Im IWF sind fast sämtliche sogenannten Entwicklungsländer, außer Albanien, Angola, Moçambique, Kuba und Taiwan (seit 1980 ist dafür die VR China Mitglied). Von den osteuropäischen Staaten sind nur Jugoslawien, Ungarn und Rumänien Mitglied; Polen stellte 1981 einen Antrag auf Mitgliedschaft. Der Gouverneursrat entscheidet über die Zulassung neuer Staaten in den Fonds, die Aufstockung der Fondsmittel (Quoten s. u.). Das Stimmrecht im Gouverneursrat richtet sich nach den eingezahlten Quoten der einzelnen Mitgliedstaaten. Der Gouverneursrat hat aber v. a. repräsentative Aufgaben und tritt nur einmal im Jahr, gemeinsam mit der Weltbank, zu einer Konferenz zusammen. Auf dieser werden dann vorbereitete Reden für die Medienöffentlichkeit gehalten, Diskussionen und Abstimmungen finden hinter verschlossenen Türen statt. Auf der Jahresversammlung des Fonds trifft deshalb die Crème der internationalen Hochfinanz aus Notenbankpräsidenten und Bankmanagern nebst den Finanzministern zusammen.

Die laufende Geschäftsführung und die faktische Entscheidungsmacht im Fonds hat das Exekutivdirektorium. Es besteht aus 22 Direktoren. Die fünf quotenstärksten Länder (USA, Großbritannien, BRD, Frankreich und Japan) stellen jeweils einen Direktor. Saudi-Arabien stellt als größtes Gläubigerland auch einen Direktor. Seit 1980 hat auch China einen ständigen Direktoriumssitz. Die restlichen 15 Direktoren werden von den in regionalen Stimmrechtsgruppen aufgeteilten restlichen Mitgliedsländern gewählt. Das Exekutivdirektorium entscheidet über die Bereitschaftskreditabkommen und die Richtung der IWF-Politik. Es finden fast ausschließlich einstimmige Entscheidungen statt. Das Stimmrecht richtet sich nach dem Quotenanteil, den ein Exekutivdirektor vertritt, z. B. haben die Direktoren aus Niger und Guinea, die zusammen vierzig afrikanische Staaten vertreten, weniger Stimmrecht als der BRD-Direktor. Das Exekutivdirektorium wählt alle fünf Jahre den geschäftsführenden Direktor des IWF. Der ist immer ein Europäer; dafür ist der Weltbankpräsident immer ein Amerikaner, um das Vertrauen der amerikanischen Banken in Weltbankkredite zu bewahren.

Die Machtverteilung bemißt sich also nach der vom IWF festgelegten Quote für jedes Mitgliedsland. Die Quote richtet sich dabei nach dem Bruttosozialprodukt, dem Handelsvolumen und dem internationalen politischen Gewicht des Mitgliedslandes. Die zehn größten kapitalistischen Industrieländer vereinigen nach der letzten Quotenerhöhung 60% der Stimmen auf sich, wovon die USA 19,8, Großbritannien 6,8%, BRD 6,0%, Frankreich 5,0%, Japan 4,7% und der Rest 18,4% Quotenanteil haben. Die dreizehn OPEC-Staaten halten 11% und die übrigen 123 Mitgliedsländer die restlichen 29% der Anteile. Alle wichtigen Entscheidungen bedürfen einer 85%igen Zustimmung der Stimmen, gegen das Votum der USA läuft also im IWF überhaupt nichts.

Seit 1974 existiert der Vorschlag, einen Ministerrat zu bilden, der die Handhabung und Fortentwicklung des internationalen Währungssystems überwachen soll. Er kann nur mit Zustimmung von 85% der Stimmen eingerichtet werden, und es hat sich noch keine Mehrheit gefunden, die ihn durchsetzen könnte. Im Interimsausschuß werden alle wichtigen Entscheidungen vorbereitet. Er besteht aus 22 Mitgliedern und tagt zweimal im Jahr. Wenn es zur Bildung des Ministerrats kommt, wird der Interimsausschuß aufgelöst werden. Eine Ausnahme unter den Ausschüssen bildet der Interpretationsausschuß. Er kann Entscheidungen des Exekutivdirektoriums über Interpretationen des IWF-Abkommens ohne das übliche quotenabhängige



Nach der 7. Quotenerhöhung von 1980 beträgt die gesamte Quotensumme 60 Milliarden Sonderziehungsrechte, wobei "Sonderziehungsrecht" (SZR) eine Rechnungseinheit des IWF ist, die ungefähr einem US\$ entspricht. Die SZR wurden 1969 vom IWF eingerichtet, da durch die hohe Dollar-Inflation der Dollar als Zahlungsmittel an Gewicht verlor und andere Währungen attraktiver wurden. So wurde ein Kunstgeld geschaffen, welches sich aus den fünf stärksten Währungen zusammensetzt: US-Dollar, brit. Pfund, Yen, DM und franz. Franc.

Stimmrechtsverfahren widersprechen. Er wurde aber noch nie einberufen!

Die Machtverteilung im IWF spiegelt klar die Interessen der USA und anderer führender Industriestaaten wider. Die Ausplünderung der Dritten Welt durch diese Staaten wird durch das Quotensystem zementiert.